

Auf der Seite der Schwachen

EGW-Schüler treten beim Sozialpraktikum mit Alten, Kranken und Behinderten in Kontakt

Werther (mapu). Berührungängste im Umgang mit behinderten oder schwerkranken Menschen kennen 63 Schüler des Evangelischen Gymnasiums nicht mehr. Die Neuntklässler haben an einem Sozialpraktikum teilgenommen, das die Schule nach der Premiere im Vorjahr nun zum zweiten Mal anbot.

Das Sozialpraktikum ist verpflichtend. »Im Nachhinein bereut aber kein Schüler den Aufwand, der mit der Arbeit in einer sozialen Einrichtung verbunden ist«, sagt Praktikumskoordinatorin Marion Rakemann.

Diesen Eindruck kann Sven Obermann nur bestätigen. Der Neuntklässler half im Bielefelder Altenheim Lohmannshof aus. In der Demenzabteilung habe er sofort die volle Härte des Pflegealltags zu spüren bekommen, sagt er: »Wenn man sieht, wie Demenzzranke leben, ist das zuerst schon heftig.« Er habe sich jedoch schnell an die Kranken gewöhnt und auch der Umgang mit ihnen sei ihm bald leicht gefallen.

»So schlimm wie das zunächst auch erscheint: Es ist einfach wichtig, dass auch diese Menschen die Chance haben, das Beste aus ihrem schweren Leben herauszuholen«, sagt Sven Obermann. Dies werde erst durch den Einsatz der Pfleger und Betreuer möglich. »Vor denen ziehe ich besonders meinen Hut. Das ist ein unheimlich intensiver Job«, sagt er.

Mitschülerin Samia Muhammed hat das fünfzügige Sozialpraktikum in einer besonders intensiven Form erlebt. Sie verbrachte die Zeit mit 17 weiteren Gymnasiasten

in einer Jugendbildungsstätte in Tecklenburg. Von dort aus führen sie jeden Tag zur Arbeit in unterschiedliche Einrichtungen.

Samia Muhammed wurde in einer Fachschule für geistige Entwicklung in Lengerich eingesetzt. Dort hatte sie mit zum Teil geistig schwerstbehinderten Kindern im Alter von sieben bis neun Jahren zu tun. Die Gymnasiastin war

überrascht, wie schnell sie sich das Vertrauen der Kinder erarbeiten konnte. »Es war auch gar nicht so deprimierend, wie es viele Leute befürchten. Die Kinder haben mir unheimlich viel gegeben und sind mir total ans Herz gewachsen. Das war ein gutes Gefühl«, sagt sie.

Genau auf diese Erkenntnis kommt es Praktikumskoordinato-

rin Marion Rakemann an: »Für das Sozialverhalten sind solche Erfahrungen sehr förderlich. Die Schüler lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.« Die Lehrerin ist überzeugt davon, dass die meisten Praktikums Teilnehmer anderen Menschen in besonderen Problemsituationen künftig grundlegend offen und tolerant gegenüber treten werden.



Eine Gemeinschaft trotz großer Unterschiede: Die Schüler des Evangelischen Gymnasiums haben in verschiedenen sozialen Einrichtungen mit gehandicapten Menschen zusammen gearbeitet.

Sommerkonzert des EGW

Werther (WB). Zum traditionellen Sommerkonzert lädt das Evangelische Gymnasium Werther ein. Termine sind Donnerstag und Freitag, 16. und 17. Juni, jeweils um 19.30 Uhr in der Aula der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule. Es treten auf die Bigband, der Oberstufenchor sowie das Orchester, das Juniororchester und der Chor der sechsten Klassen. Karten zum Preis von sechs Euro für Erwachsene sowie vier Euro für Kinder und Jugendliche sind an der Abendkasse und im Sekretariat der Schule erhältlich.

Sedan weicht Biergarten ein

Werther (WB). Rechtzeitig zum Vatertag kann der neue Biergarten der Gaststätte Sedan eingeweiht werden. Das teilen die Betreiber mit. 88 Sitzplätze bietet die Anlage, die zum Warmenau-Tal nach Süden ausgerichtet ist. Bei Regen kann der Biergarten komplett mit Schirmen überdacht werden. Am Donnerstag hat das Sedan bereits ab 12 Uhr geöffnet.

MS-Stammtisch zieht wieder um

Werther (WB). Der Stammtisch der Multiple Sklerose (MS)-Betroffenen und Angehörigen findet nicht mehr im Grillstübchen statt. Die Treffen sind nun im Familienzentrum Famos an jedem zweiten und vierten Mittwoch im Monat um 17 Uhr. Die Parkplätze sind von der Bielefelder Straße aus zu erreichen.